

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Montag, den 16. November 1914.

Von der uns Tag für Tag mehr beschäftigenden Frage bewegt, ob Valjevo oder Kragujevac unser Ziel sei, oder wo wir sonst mit den Serben zusammenstoßen würden, gingen wir heute um 7 Uhr früh gegen Osten, Richtung Lajkovac, uns von Valjevo etwas entfernend. Diese großen Märsche sind jetzt immer gleich. Die Füße naß, die Stiefel schwer, die Straße kotig, die Hitze lähmend.

Aber das Ärgste ist die Bestie im Kalbfell, die sich in unser Rückgrat festgebissen hat. Nur ein kurzer Entschluß, und man könnte sich des Feindes im Rücken mit einem Ruck entledigen, aber man schleppt das Tier weiter mit sich. Er enthält nicht viel, der Tornister, aber wenn ich die Konserven, das Winterzeug, die Patronen in den Brotsack stopfen wollte, bliebe noch immer auf meinem Rücken der Schlafsack, dem ich bei Tage fluche und den ich bei Nacht segne. Er ist ein schönes Nachtquartier, jedoch man muß es sich täglich auf dem Marsch im Schweiß seines Angesichts verdienen.

Über Zwidar kamen wir nach Ub, einer großen Stadt. Mit lateinischen Buchstaben stand auf einem Hause die Aufschrift „Hotel Serbien“; statt der „Gemischten Warenhandlungen“, der Kaufhäuser der Dörfer, sah man jetzt spezialisierte Geschäfte, sogar eine Sargtischlerei. Auf der Straße lagen großmächtige Folianten, wahrscheinlich Steuerbücher oder Grundbücher, total zerfetzt und beschmutzt. Die Straßen sind gepflastert, wenn auch holperig. Die Stadt ist leer von Bewohnern, voll von unseren Truppen und Kommanden, die in den Geschäften und auf der Straße und in den Schmiedewerkstätten hantieren und amtieren, Generalstäbler, Schreiber, Kurschmiede und Kanoniere.

Hinter Ub konnten wir auf der Chaussee gar nicht vorwärts, so ungeheuer waren die Kolonnen der Rückwanderer. Die Bauern blieben neben den Wagen stehen, um uns passieren zu lassen.

Dabei sah ich, wie eine Bäuerin von einer Zigeunerin ab-